Brief aus Warschau

Alles nur Propaganda?

Mein polnischer Gastgeber blieb beharrlich: »Islamisierung Europas? Niedergang des Westens? Das ist doch alles nur Gruselpropaganda unserer Regierung. Das gibt's doch in Wirklichkeit gar nicht.« So sprach er, nachdem ich ihm von meiner belgischen Heimatstadt erzählt hatte, in der ein Viertel der Bevölkerung muslimischen Glaubens ist und ebensoviele Menschen keine Arbeit haben. Das überzeugte ihn aber nicht: »Meiner Erfahrung nach wird das alles heillos übertrieben«, fuhr der erfolgreiche Unternehmer fort, der aus seiner Unterstützung der liberalen Oppositionspartei, der »Bürgerplattform«, kein Hehl machte. »Wir fahren seit Jahren nach Frankreich in den Urlaub und haben weder Islamisierung noch wirtschaftlichen oder sozialen Niedergang festgestellt.« – »Wohin reisen Sie denn?«, erkundigte ich mich, denn mir ging allmählich ein Licht auf. »Nach Chamonix, zum Skifahren.«



Die Entscheidung, Westeuropa den Rücken zu kehren und nach Polen zu emigrieren, fiel meiner Familie und mir aus einer ganzen Reihe von Gründen erstaunlich leicht; sie unseren neuen Mitbürgern zu erklären, schon weniger. Zu tief sitzt der Mythos von der Überlegenheit des »Westens«, zu fest verankert ist der Wunsch, nach Jahrhunderten der Fremdherrschaft dem »Osten« zu entkommen, wobei nicht nur an den erdrückenden politischen Einfluß des russischen Nachbarn gedacht wird, sondern generell an den noch im 19. Jahrhundert vielfach beschworenen panslawistischen »Sonderweg«. Trotz (oder gerade wegen) der großen Vaterlandsliebe und Glaubensstärke der Polen herrscht weiterhin eine enorme Europafreundlichkeit, wobei freilich »Europa« oft naiv mit der Europäischen Union verwechselt und davon ausgegangen wird, daß letztere ebenso die historischen Werte des Abendlandes repräsentiere wie die gegenwärtige Regierung diejenigen Polens – ein wohlmeinendes, aber tragisches Mißverständnis.

Nur jene Polen, die tatsächlich einmal nicht nur die Museen, sondern auch die Vororte von Paris, Brüssel, London oder Berlin gesehen haben, finden zu einer realistischeren Sichtweise. Kein Wunder, daß die Mehrheit der im Westen lebenden Polen eher für die christkonservative PiS als für die diversen politisch korrekten Oppositionsparteien stimmt, darunter viele junge Leute. Wird gerade der Wunsch, zum Westen »aufzuschließen«, auch in Polen die Auflösung abendländischer Identität einleiten? Das dürfte sich bei der bevorstehenden Europawahl und bei den polnischen Parlamentswahlen im Herbst zeigen. Die dann zutage tretenden Tendenzen könnten nicht nur für den Visegrad-Bund, sondern ganz allgemein für den Konservatismus in Europa von schicksalhafter Bedeutung sein.

Ihr David Engels